

Vielfalt der Meinungen im Chor II

## Entscheidungen im Chor treffen



Ganzer Chor  
Kleingruppen



Vorbereitung: 10 Min.  
Durchführung: 20-60 Min.



Gemeinschaft  
Akzeptanz  
Identitätsstärkung  
Integration

## Materialbedarf/ -vorbereitung

Flipchartpapier oder großes Blatt, Stifte oder viele bunte Klebepunkte (mindestens Anzahl der Chormitglieder x 50)

## Vorbereitung

Es geht darum, eine Entscheidung zu treffen, die vom gesamten Chor getragen wird. Wenn ihr zum ersten Mal eine Entscheidungsfindung nach dem Prinzip des Systemischen Konsensierens durchführt: Sucht euch eine einzelne Entscheidung heraus, die im Chor getroffen werden muss. Formuliert die Frage als offene Frage, die nicht mit Ja oder Nein zu beantworten ist. Zum Beispiel: „An welchem Ort wollen wir unsere nächste Chorfreizeit stattfinden lassen?“

## Ablauf

Visualisiert die Frage für den Chor auf einem Flipchart, damit sie für alle gut sichtbar und klar ist, worum es geht. Sammelt Lösungsvorschläge in einer Tabelle auf einem Flipchart und achtet dabei auf Kreativität und Vielfalt. Alle Ideen und Wünsche werden gehört und stehen gleichberechtigt nebeneinander. Ganz wichtig: Kein Lösungsvorschlag wird kommentiert oder diskutiert! Dies sollte die Moderation unbedingt ansagen.

In der Bewertungsphase bewertet jedes Chormitglied jeden Lösungsvorschlag mit sogenannten Widerstandspunkten. Null Punkte bedeuten „ich habe keinen Widerstand“ bzw. „diese Lösung kann ich mittragen“. Die höchste zu vergebende Punktezahl ist 10 und bedeutet „starker Widerstand“ bzw. „ich lehne diesen Vorschlag entschieden ab“. Die Bewertung wird in der Tabelle neben jedem Lösungsvorschlag notiert.

Nun werden die vergebenen Punkte pro Lösungsvorschlag zusammengerechnet. Die Lösung mit der geringsten Punktzahl erfährt im Chor den geringsten Widerstand und wird daher sehr wahrscheinlich die tragfähigste sein.

## Hintergrund & Methodisches

Systemisches Konsensieren ist eine Methode zur Entscheidungsfindung in Gruppen, wenn es darum geht, Lösungen zu finden, die alle mittragen können (Konsens). Konsens besteht dann, wenn niemand Einwände hat. Grundgedanke der Methode: Nicht die Zustimmung maximieren (wie es bei der Mehrheitsabstimmung der Fall ist), sondern die Ablehnung minimieren. Das SK-Prinzip wurde von den Österreichern Siegfried Schrotta und Erich Visotschnig Ende der 1970er Jahr entwickelt.

Mehr Infos: <https://www.sk-prinzip.eu>